

## Erster Abschnitt.

# Name, Lage und Gegend Leisnigs.

### §. 1.

Der Name der Stadt war anfänglich nicht genau der gegenwärtige „Leisnig“, sondern in den Urkunden wechseln die Formationen „Liznik, Lysnik, Lisenigk“ u. a. m. mit einander ab\*), und noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts beliebte man nicht selten das k am Ende (Leisnigk) beizubehalten. Unstreitig aber weist die mit dem Ursprunge der Stadt zusammenfallende Benennung derselben in die Zeiten der Sorbenwenden zurück und bezeichnet diese als Ortsbegründer und Namenverleiher. Denn alle Orte, deren Namen sich auf ik oder igk (Lausigk), in (Dresdin, Wurzin), az (Dschaz), iz oder is oder auch isch (Chemnitz, Delitzsch), owe oder au (Zwickau, Mochau) endigen, sind unbezweifelbar slavischer Entstehung und verdanken ihre Benen-

\*) Eine lange, aber noch nicht vollständige Reihe von Varianten macht Kamprad S. 1. namhaft. Außer den obengenannten sind es folgende: Lizinyc, Lyseneck, Lysenich, Lysenic, Lysnich, Lizeniz, Lizsenic, Liznec, Licznig, Lizinck, Lizzenick, Lisniz, Lieznich, Liseniz, Liesnigk, Liseniz, Leising, Leisniz, Leisenick, Leiseneck, Leisnegk, Leisniz, Lisenig, Leising, — Leisnig. Selbst Gleisnig findet man in einer, in Leipzig aufbewahrten Confirmationsurkunde Kaisers Ferdinand III. v. J. 1653. — Im Lateinischen kommen Leisnica, Leisniga, Leisnicium, Leisnigum, Leisnigium abwechselnd und am öftersten vor.